

zu 5cm großen Kalkbrocken [LB1d], deren Oberfläche lokal zu erkennen, durch verstürzte Steinmassen aber großteils stark in Mitleidenschaft gezogen ist. In dieser Sandschicht auf der Oberfläche von LB3I fand sich, halb unter einem 30cm großen Stein, ein vollständig erhaltener Rädchensporn. Die Grenzen zwischen sandiger Verstürzschicht und mit Steinen vermengter Sandschicht sind hier leider fließend.

3. Zusammenfassung

Der Bergfried und die südlich daran anschließende Flankenmauer sind auf einen schräg abfallenden Felsen aufgesetzt, der in mehreren Schichten anplaniert wurde. Mindestens zwei Verwendungsphasen dieses Mauerwinkels lassen sich klar fassen, wahrscheinlich über einem einfachen „Lagerfeuerplatz“ wurde ein mit Lehm ausgekleideter, durch eine achteckkreisförmige Steinsetzung abgegrenzter und etwas erhöhter offener Kamin errichtet.

Eine Auswertung des Fundmaterials wird zusammen mit einem ausführlichen Grabungsbericht über die gesamte Anlage durch die Grabungsleitung im Jahrbuch des OÖ. Musealvereins 2007 erfolgen. Dort wird auch der bereits vorliegende und hier beigefügte Befund über die Tierknochen von Mag. Schmitzberger veröffentlicht.

Dr. Christine Schwanzar- Magdalena Stütz- Jakob Maurer